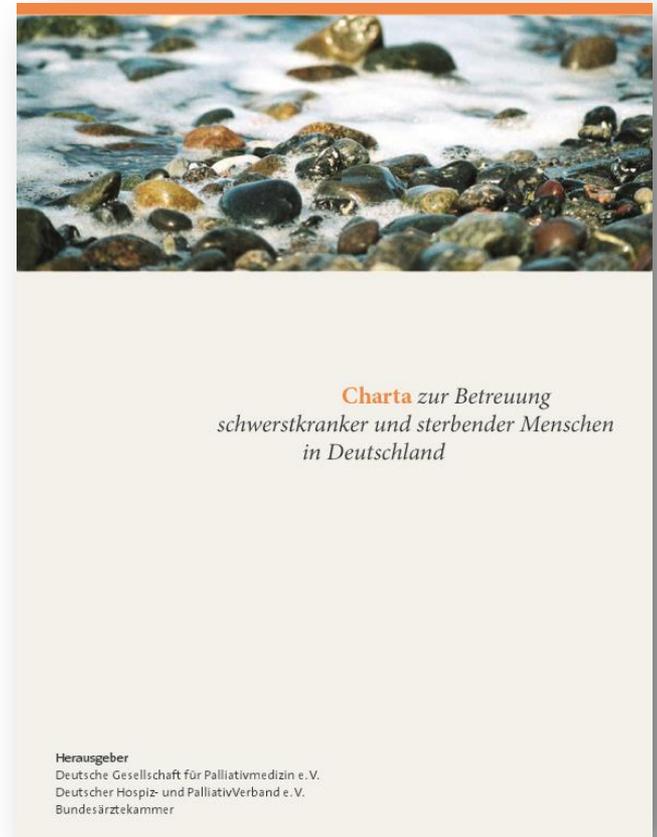


**CHARTA** zur Betreuung  
schwerstkranker und sterbender  
Menschen in Deutschland

# Die Charta

- Durch **200 Expertinnen und Experten** aus 50 gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevanten Institutionen (Runder Tisch) wurde
- der **Ist-Zustand in der Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen** in Deutschland dargestellt und
- in 5 Leitsätzen die **Aufgaben, Ziele und Handlungsbedarfe** in Deutschland formuliert.



# Die Ziele der Charta

Zur Auseinandersetzung mit den existenziellen Phänomenen **Sterben, Tod und Trauer** als wichtige gesellschaftliche Aufgabe:

- Förderung des internen Dialogs aller gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevanten Gruppen
- Förderung der gesellschaftlichen Auseinandersetzung und Verankerung im öffentlichen Bewusstsein
- Orientierung und Perspektiven für die weitere Entwicklung der Palliativ- und Hospizversorgung in Deutschland
- Grundlage für politische Weichenstellung und Realisierung
- Beteiligung an einem international viel beachteten Prozess

# Die Prinzipien der Charta

- Situation schwerstkranker und sterbender Menschen aus deren Sicht erfassen
- Nöte und Bedürfnisse der Betroffenen und deren Angehörigen **thematisieren**
- Soziale Dimension des Sterbens **kennzeichnen**
- Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten **aufzeigen**
- Orientierung für die weitere **Entwicklung** und den **Ausbau** der Palliativ- und Hospizversorgung

# Träger und Förderer der Charta

## Trägerorganisationen:

- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)
- Deutscher Hospiz- und PalliativVerband (DHPV)
- Bundesärztekammer (BÄK)



Deutsche Gesellschaft  
für Palliativmedizin e. V.



Deutscher Hospiz- und  
PalliativVerband e. V.



## Förderer:

- Robert Bosch Stiftung
- Deutsche Krebshilfe
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Robert Bosch **Stiftung**



**Deutsche Krebshilfe**  
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Der Runde Tisch der Charta

**50** gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevante **Organisationen und Institutionen:**

- Verbände der Kostenträger und Leistungserbringer
- Vertreter von Gesundheitsministerien der Länder
- Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag
- Vertreter der Kirchen
- Berufsverbände, wissenschaftliche Fachgesellschaften
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- Patienten- und Betroffenen-Organisationen
- Hospizvereine auf Bundesebene und -Stiftungen

# Die 5 Leitsätze der Charta

## 1. Gesellschaftliche Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation

**Jeder Mensch** hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen. Er muss darauf vertrauen können, dass er in seiner letzten Lebensphase mit seinen Vorstellungen, Wünschen und Werten respektiert wird und dass Entscheidungen unter Achtung seines Willens getroffen werden.

## 2. Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstruktur

**Jeder schwerstkranken und sterbende Mensch** hat ein Recht auf eine umfassende medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Betreuung und Begleitung, die seiner individuellen Lebenssituation und seinem hospizlich-palliativen Versorgungsbedarf Rechnung trägt.

## 3. Anforderungen an die Aus-, Weiter und Fortbildung

**Jeder schwerstkranken und sterbende Mensch** hat ein Recht auf eine angemessene, qualifizierte und bei Bedarf multiprofessionelle Behandlung und Begleitung. Um diesem gerecht zu werden, müssen die in der Palliativversorgung Tätigen die Möglichkeit haben, sich weiter zu qualifizieren, um so über das erforderliche Fachwissen, notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie eine reflektierte Haltung zu verfügen.

## 4. Entwicklungsperspektiven und Forschung

**Jeder schwerstkranken und sterbende Mensch** hat ein Recht darauf, nach dem allgemein anerkannten Stand der Erkenntnisse behandelt und betreut zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden kontinuierlich neue Erkenntnisse zur Palliativversorgung aus Forschung und Praxis gewonnen, transparent gemacht und im Versorgungsalltag umgesetzt.

## 5. Die europäische und internationale Dimension

**Jeder schwerstkranken und sterbende Mensch** hat ein Recht darauf, nach dem allgemein anerkannten Stand der Erkenntnisse behandelt und betreut zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden kontinuierlich neue Erkenntnisse zur Palliativversorgung aus Forschung und Praxis gewonnen, transparent gemacht und im Versorgungsalltag umgesetzt.

# Die Entwicklung der Charta



- **Internationale Initiative** mit dem Ziel einer menschlichen Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen
- Vereinbarung auf dem 10. Kongress der European Association for Hospice and Palliative Care (EAPC) und der Worldwide Palliative Care Alliance (WPCA).

- **Erarbeitung und Verabschiedung** der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“
- Beschreibung des Ist-Zustands verbunden mit Handlungsoptionen und einer Selbstverpflichtung für die Zukunft

- Umsetzung der in der Charta formulierten Ziele durch **größere und kleinere Projekte in ganz Deutschland** und durch die **Sammlung von 5000 Unterschriften**

- Weiterentwicklung der **Charta zur Nationalen Strategie**
  - Flächendeckende Umsetzung der formulierten Zielstellungen
  - Entwicklung einer öffentlich sichtbaren Verantwortung der Gesellschaft, der Politik und aller Beteiligten im Gesundheitssystem für die letzte Lebensphase und das Sterben

# Nationale Strategie – Warum?

## Herausforderungen bewältigen:

- Selbstverwaltetes, plurales, wettbewerbsorientiertes Gesundheitssystem
- Zuständigkeit staatlichen Handelns auf drei (vier) Ebenen: (Europa), Bund, Länder und Kommunen
- Komplexität gesellschaftlicher und gesundheitspolitischer Fragen

## Notwendigkeit:

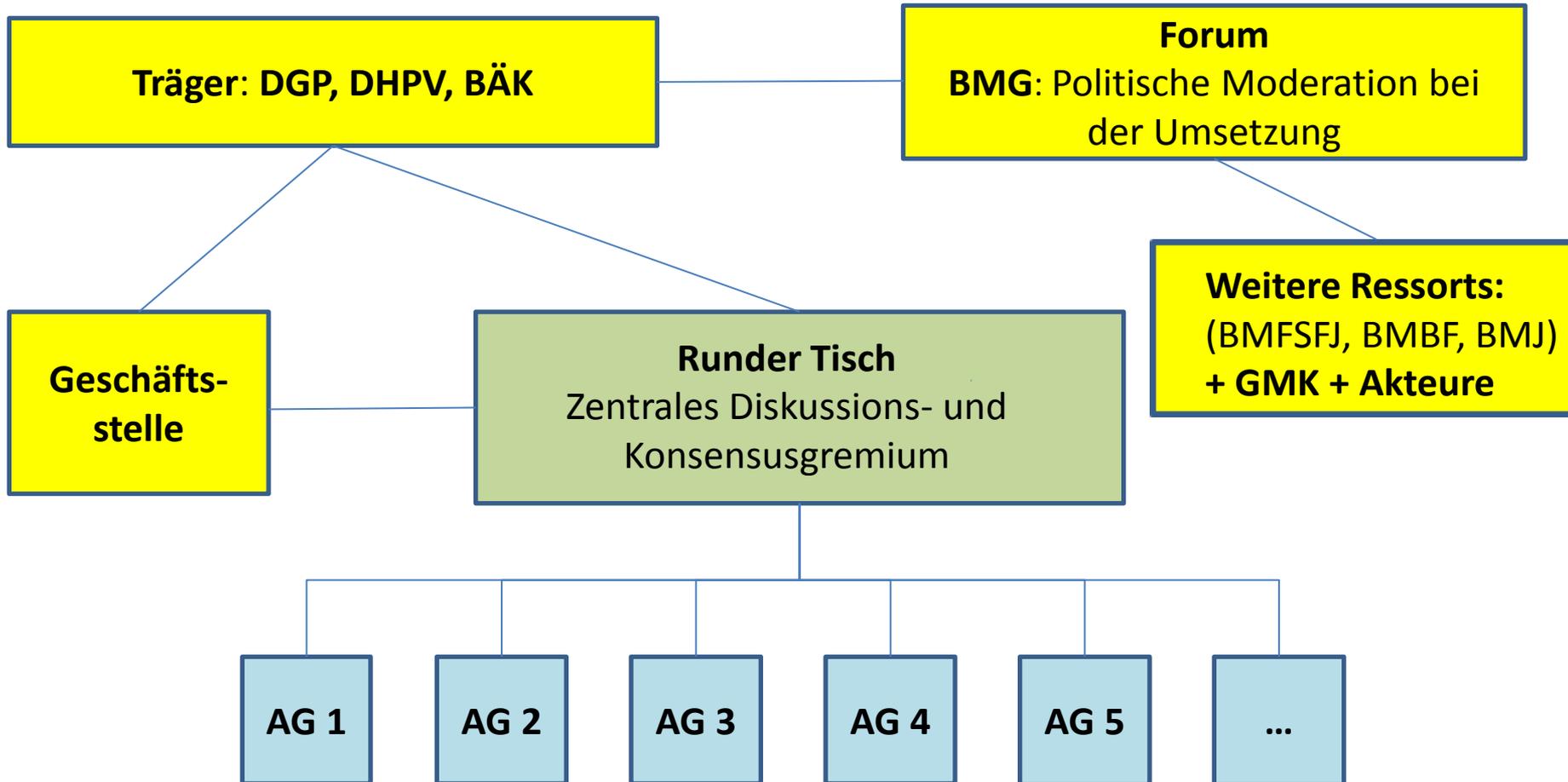
- gerechte, zwischen den Regionen vergleichbare Versorgung
- Berücksichtigung besonders vulnerabler Gruppen
- Berücksichtigung gesellschaftspolitischer Fragen (bürgerschaftliches Engagement) und ggf. notwendiger Gesetzesänderungen

# Nationale Strategie – Wie?

## Systematische und flächendeckende Umsetzung durch:

- konzertierte Aktionen
- Konsensusprozesse
- Nachhaltigkeit und Langfristigkeit
- Einbeziehung aller politischen Ebenen
- Einbeziehung aller Akteure der verschiedenen gesundheitspolitischen und gesellschaftspolitischen Gruppen
- Definition klarer Ziele und Umsetzungsschritte auf der Basis einer klar beschriebenen Ausgangssituation
- Verständigung auf Verfahren und Zeitplan mit hohem Konkretisierungsgrad

# Struktur des Chartaprozesses



# Internationale Einbindung

## Beteiligung von 21 Ländern:

Belgien, Dänemark,  
**Deutschland**, Finnland,  
Griechenland, Großbritannien,  
Irland, Israel, Italien, Litauen,  
Kroatien, Niederlande,  
Norwegen, Österreich,  
Portugal, Rumänien, Spanien,  
Schweden, Schweiz,  
Tschechische Republik, Ungarn



# Was kann ICH tun?

**Durch IHRE Unterschrift** tragen Sie die Charta mit und:

- bekunden Ihre Bereitschaft, sich im Sinne der Charta für die Verbesserung der Situation schwerstkranker und sterbender Menschen einzusetzen.
- bekunden Ihre Bereitschaft, die Charta in die Öffentlichkeit zu tragen, zu verbreiten und den Dialog über ihre Inhalte und Ziele zu fördern.
- bekunden Ihre Bereitschaft zur breiten und vielfältigen Unterstützung um der gemeinsamen gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen.

# Umsetzung der Charta

Unterzeichnungen der Charta  
in Deutschland (Stand 10/15):

**Über 15.000  
Unterschriften!**

→ **1196** Institutionen und  
→ **13.895** Einzelpersonen

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V. 

**Erklärung zur Unterstützung der Charta: EINZELPERSON**

An die  
Charta Geschäftsstelle  
Aachener Straße 5  
10713 Berlin

**Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen**  
Hiermit erkläre ich\*, dass ich die Ziele und Inhalte der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ mittrage.  
Ich bekunde meine Bereitschaft, mich im Sinne der Charta für die Verbesserung der Situation schwerstkranker und sterbender Menschen, ihrer Familien und der Ihnen Nahestehenden einzusetzen und auf dieser Grundlage für die Einlösung ihrer Rechte einzutreten.†

Bei handschriftlichem Ausfüllen bitten wir Sie um die Verwendung von DRUCKBUCHSTABEN.  
Herzlichen Dank.

Unterscheiber:  
Anrede / Titel: .....  
Vorname, Name: .....  
Postanschrift: .....  
Funktion: .....  
E-Mail: .....  
Datum: .....  
Unterschrift: .....

\* Der Oberbegriff mit dem Namen der Unterscheiber wird laufend aktualisiert und ist auf der Charta-Webseite [www.charta.de/infotexte/unterzeichner](http://www.charta.de/infotexte/unterzeichner) öffentlich einsehbar. Selbstverständlich werden Ihre Adressdaten nicht veröffentlicht und nicht weitergegeben.  
† Wir bitten Sie aus umwelt- und arbeitsrechtlichen Gründen, die Unterstützungserklärung nur einmalig (entweder per Fax oder per Post oder online) einzuweisen.

„Erklärung zur Unterstützung der Charta“  
erhältlich in der Charta-Geschäftsstelle oder unter  
[www.charta-zur-betreuung-sterbender.de](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de)

# IHRE persönliche Verpflichtung

- 1** **Wir werden uns dafür einsetzen,** ein Sterben unter würdigen Bedingungen zu ermöglichen und insbesondere den Bestrebungen nach einer Legalisierung der Tötung auf Verlangen durch eine Perspektive der Fürsorge und des menschlichen Miteinanders entgegenzuwirken. Dem Sterben als Teil des Lebens ist gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.
- 2** **Wir werden uns dafür einsetzen,** dass Versorgungsstrukturen vernetzt und bedarfsgerecht für Menschen jeden Alters und mit den verschiedensten Erkrankungen mit hoher Qualität so weiterentwickelt werden, dass alle Betroffenen Zugang dazu erhalten. Die Angebote, in denen schwerstkranke und sterbende Menschen versorgt werden, sind untereinander so zu vernetzen, dass die Versorgungskontinuität gewährleistet ist.
- 3** **Wir werden uns dafür einsetzen,** dass der Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen thematisch differenziert und spezifiziert in die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Beteiligten in den verschiedensten Bereichen integriert wird.
- 4** **Wir werden uns dafür einsetzen,** auf dieser Basis interdisziplinäre Forschung weiterzuentwickeln und den Wissenstransfer in die Praxis zu gewährleisten, um die Versorgungssituation schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen und Nahestehenden kontinuierlich zu verbessern.
- 5** **Wir werden uns** für die internationale Vernetzung von Organisationen, Forschungsinstitutionen und anderen im Bereich der Palliativversorgung Tätigen einsetzen und uns um einen kontinuierlichen und systematischen Austausch mit anderen Ländern bemühen. Wir lernen aus deren Erfahrungen und geben gleichzeitig eigene Anregungen und Impulse.

# Informationsmaterialien zur Charta

- Flyer zur allgemeinen Übersicht
- Broschüre mit zusammengefassten Inhalten
- Charta-Langfassung auf 70 Seiten

→ Alle Dokumente erhältlich in der Charta-Geschäftsstelle oder unter [www.charta-zur-betreuung-sterbender.de](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de)



# Kontakt und AnsprechpartnerIn

## Charta-Geschäftsstelle

Aachener Straße 5, 10713 Berlin

Telefon: 030 - 82 00 75 8 - 26

Fax: 030 - 82 00 75 8 - 27

E-Mail: [charta@palliativmedizin.de](mailto:charta@palliativmedizin.de)



## AnsprechpartnerIn:

Frau Franziska Kopitzsch, Leiterin der Geschäftsstelle

Herr Christian Petzold, Referent der Geschäftsstelle





**CHARTA** zur Betreuung  
schwerstkranker und sterbender  
Menschen in Deutschland

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

[www.charta-zur-betreuung-sterbender.de](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de)